

BND warnt: IS-Kämpfer sollen gezielt als Flüchtlinge eingeschleust werden!

von Thomas Pany

veröffentlicht am 13.11.2016 von heise.de



Paris, Bataclan, einen Tag nach dem Anschlag, 14. November 2015. Bild: [Maya-Anais Yataghène/CC BY 2.0](#)

Die Miliz bereitet ihre Kämpfer angeblich auf Befragungen durch die Polizei und Asylbehörden vor

Der BND warnt vor der Gefahr eingeschleuster IS-Kämpfer, [berichtet die Welt am Sonntag](#). Der Zeitung gelangte offenbar ein Hinweis des Bundesnachrichtendienstes von Ende Oktober zur Kenntnis, aus dem hervorgeht, dass die

- ◆ *"Terrormiliz ihre Kämpfer gezielt darauf vorbereitet, unter den vielen Flüchtlingen unterzutauchen und nicht aufzufallen".*

Die Terroristen würden darin geschult, sich bei Befragungen durch Polizisten oder beim Stellen eines Asylantrags so zu verhalten, dass sie als "klassischer Flüchtling" anerkannt werden. Hintergründe und weitere Details wollte der BND der Zeitung nicht verraten. Ob sich die Gefahrenwarnung also auf jüngere Entwicklungen und Beobachtungen bezieht, bleibt also offen.

Klar ist, dass sie zur Auswertung der IS-Attentate in Paris und Brüssel passt, die zum Jahrestag der Anschläge in der französischen Hauptstadt, am 13. November 2015, ein größeres Medienecho bekommt. Die Erkenntnis, die sich daraus ergibt, war im Spätsommer letzten Jahres eine Botschaft "non grata". Dass sich der IS die Durchwink-Grenzpolitik zunutze macht, wurde als irrationale, übertriebene und unverantwortliche Panikmache abgetan.

Immer wieder wurde seitens der Regierung - de Maizière tat sich dabei hervor -, betont, dass die beiden Themen *IS-Terrorismus* und *Flüchtlinge* nicht vermischt werden sollten. Es ging ums Image. Aufmerksame Mediennutzer fragten sich allerdings, warum der IS, dessen Strategie sich nicht gerade durch Einfältigkeit auszeichnete, sich die sich anbietende Gelegenheit durch die offenen Grenzen auf der Balkanroute nicht nutzen sollte.

► **Durchwink-Politik: Gelegenheit zu einem Strategiewechsel des IS**

Wie der aktuelle [Bericht](#) des französischen Terrorforschers Brisard über das französisch-belgische IS-Netzwerk [herausstellt](#) spielte die Entscheidung Mazedoniens vom Juni 2015 eine bedeutende Rolle für den IS.

Ab diesem Zeitpunkt erhielten Flüchtlinge eine "3-Tage-Duldung" und konnte ohne Kontrolle mit dem Zug direkt von Griechenland bis an die serbische Grenze fahren. Im August rief Mazedonien angesichts der Überforderung durch den Flüchtlingsandrang [den Notstand aus](#).

Für den IS bot sich die Möglichkeit einer [strategischen Wende](#), so Jean-Charles Brisard: Anstatt über eine größere Distanz hinweg nicht-ausgebildete Rekruten zu aktivieren, konnte die Organisation von nun an aus Syrien kampferfahrene Mitglieder nach Europa bringen, um dort eine größere Truppe aufzubauen.

Das gelang, wie an den Attentaten in Paris und Brüssel auf tragische Weise festgestellt werden musste. Mittlerweile ist gesichert, dass beide Attentätergruppen [eng miteinander verbunden](#) waren. Alle neun Paris-Attentäter sind als Flüchtlinge getarnt nach Europa gekommen, konstatiert die Welt am Sonntag.

In einem [Le Monde-Bericht](#) über die bisherigen Erkenntnisse der Ermittler gibt es dazu bemerkenswerte Einzelheiten.

► **Attentäter in Budapest abgeholt**

Zum Beispiel, dass der IS-Terrorist *Abdelhamid Abaaoud* schon bald nach Erteilung der mazedonischen Passierererlaubnis, im Juli 2015, einen "Aufklärer" namens *Bilal C.* über die Balkanroute nach Ungarn schickte. Am ersten August passierte er selbst die Grenzen des Schengenraums, unerkant, obwohl der Mann ein Showtyp war, der sich mit seiner IS-Mitgliedschaft in den sozialen Netzwerken brüstete. Er koordinierte die Anschläge vom 13. November.

Ermittlungen von ungarischen Anti-Terrorfahndern legen nahe, dass der "Thalys-Attentäter" *Ayoub El-Khazzani* sein Reisebegleiter war.

In insgesamt drei Fahrten von Belgien nach Ungarn holte der inhaftierte Terrorrist *Salah Abdeslam* im Zeitraum vom 30. August 2015 bis 2. Oktober die Attentäter Bilal Hadfi, der sich am Stade de France in die Luft sprengte, Chakib Akrouh, der ein Massaker auf den Caféterrassen in Paris anrichtete, sowie die IS-Terroristen *Mohamed Belkaïd*, *Najim Laachraoui*, *Soufiane Kayal*, *Samir Bouzid* und die *Bataclan-Mörder Ismaël Omar Mostefai*, *Samy Amimour* und *Foued Mohamed-Aggad* aus Budapest ab, aus Hotels oder vom Bahnhof Keleti. Allesamt waren sie über die Balkanroute dorthin gekommen.